

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1718

VD18 90794230

Die Klag-Lieder Jeremia.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839)

25. Und Einen kämmerer auß der stadt, welcher über die kriegsleute gesetzt war: und sieben männer, welche um den könig seyn mußten; die in der stadt funden wurden; dazu Sopher, den heerpürken, der das landvolck zu mütern pflegte; dazu sechzig mann landvolck, so in der stadt funden wurden.

26. Diese nahm Nebusar Adan, der hauptmann, und brachte sie dem könige zu Babel gen Xiblarb.

27. Und* der könig zu Babel schlug sie rodt zu Xiblarb, die im lande Hemach liegt. Also ward Juda auß seinem lande weggeführt. * 2 Kön. 25, 21.

28. Dß ist das volck, welches Nebucadnezar weggeführt hat, nemlich im siebenten jahr drey tausend und drey und zwanzig Jüden.

29. Im achtzehnten jahr aber des Nebucadnezar, acht hundert und awen und dreyßig seelen auß Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten jahr des Nebucadnezar führte Nebusar Adan, der hauptmann, sieben hundert und fünf und dierzig seelen weg auß Juda. Aller seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber* im sieben und dreyßigsten jahr, nach dem Jojachin, der könig zu Juda, weggeführt war, am fünf und zwanzigsten tage des zwölften monden, erhub Evil Merodach, der könig zu Babel, im jahr, da er könig ward, das haupt Jojachin, des königes Juda, und ließ ihn auß dem gefängniß. * 2 Kön. 25, 27.

32. Und* redete freundlich mit ihm; und setzte seinen stuhl über der könige stühle, die bey ihm zu Babel waren. * 1 Wof. 34, 3.

33. Und wandelte ihm seines gefängnißes kleider, daß er vor ihm als stets sein lebenlang.

34. Und ihm ward stets seine unterhaltung vom könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, sein ganzes lebenlang, bis an sein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

Die Klag-Lieder Jeremia.

Das 1. Capitel.

Des jüdischen volks jammerstand.

1. **W**ie liegt die stadt so wüste, die voll volks war? Sie ist wie eine witwe: Die eine fürstin unter den heyden und eine königin in den ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des nachts, daß ihr die thränen über die backen laufen; es ist* niemand unter allen ihren freunden, der sie tröste. Alle ihre nächsten verachten sie, und sind ihre feinde worden. * Ps. 69, 21.

3. Juda ist gefangen im elend, und schweren danks; sie wohnet unter den heyden, und findet keine ruhe: Alle ihre verfolger halten sie übel.

4. Die strassen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf kein fest kommt; alle ihre thore stehen öde, ihre priester seufzen: Ihre jungfrauen sehen jammerlich, und sie ist betrübt.

5. Ihre widersacher schweben empor, ihren feinden gehets wohl: denn der Herr hat sie voll jammers gemacht, um ihrer grossen sünden

willen; und sind ihre kinder gefangen vor dem feinde hingezo-gen.

6. Es ist von der tochter Zion aller schmutz dabin: ihre fürsten sind wie die widder, die keine weide finden, und murr vor dem treiber hergehen.

7. Jerusalem dencket in dieser zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel gutes sie von alters her gehabt hat: weil alle ihr volck darnieder liegt unter dem feinde, und ihr niemand hilft; ihre feinde sehen ihre lust an ihr, und spotten ihrer sabbarden.

8. Jerusalem hat sich versündigt, darum muß sie sehn, wie ein unrein weib: Alle, die sie ebreten, ver-schmähen sie jetzt, weil sie ihre scham sehen, sie aber seufzet, und ist zurück gekehret.

9. Ihr ankst stehet an ihrem saum, sie hätte nicht gemeynet, daß es ihr zuletzt so gehen würde, sie ist ja zu gräulich herunter gestossen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach Herr, siehe an mein elend, denn der feind pranget sehr.

10. Der

10. Der feind hat seine hand an alle ihre kleinode gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die heyden in ihr heiligtum gingen, * davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine gemeine kommen. * 5 Mos. 23/3.

11. All ihr volck seufzet, und gebet nach brot, sie geben ihre kleinode um sperte, daß sie die seele haben. Ach HERR, siehe doch und schau, wie schände ich worden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gebet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein schmerzen sey, wie mein schmerzen, der mich troffen hat: Denn der HERR hat mich * voll jammers gemacht, am tage seines grimmigen zorns. * Ps. 88/4.

13. Er hat ein feuer auß der höhe in meine beine gesandt, und dasselbige lassen waltten. Er hat meinen füßen ein neß gestellet, und mich zuruck geprellt, er hat mich zur wüste gemacht, daß ich täglich trauern muß.

14. Meine schwere sünden sind durch seine strafe erwacht, und mit haufen mir auf den hals kommen, daß mir alle meine kraft vergebet. Der HERR hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kan.

15. Der HERR hat zertreten alle meine stärten, so ich hatte, er hat über mich ein fest aufrufen lassen, meine junge mannschaft zu verderben. Der HERR hat der jungfrauen tochter Juda eine felter treten lassen.

16. Darum weine ich so, und meine beyde augen fließen mit wasser, daß der tröster, der meine seele solte erquickten, ferne von mir ist. Meine kinder sind dahin, denn der feind hat die oberhand frigt.

17. Zion strecket ihre hände auß, und ist doch niemand, der sie tröste: denn der HERR hat rings um Jacob her seinen feinden geboten; daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn, wie ein unrein weib.

18. Der HERR ist gerecht: denn ich bin seinem munde ungehorsam gewesen. Höret, alle völsker, und schauet meinen schmerzen: meine jungfrauen und jünglinge sind ins gefangniß gegangen.

19. Ich rief meine freunde an, aber sie haben mich betrogen: meine priester und ältesten in der stadt sind verschmachtet; denn sie geben nach brot, damit sie ihre seele haben.

20. Ach HERR, siehe doch, wie * bange ist mir, daß mirs im leibe davon wehe thut! Mein berg wackert mir in meinem selbe, denn ich bin hoch betrübt. Draussen hat mich das schwert, und im hause hat mich der tod zur wittwe gemacht.

* Ps. 25/17. Luc. 21/26.

21. Man hörets wohl, daß ich seufze, und habe doch * keinen tröster: alle meine feinde hören mein unglück, und freuen sich, das macheft Du. So laß doch den tag kommen, den du aufrufest, daß es ihnen gehen soll, wie mir.

* Ps. 69/21.

22. Laß alle ihre bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner missthat willen zugerichtet hast: denn meines seufzens ist viel, und mein berg ist betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauergesang über die gänzliche niederlage der tochter Zion.

1. **W**ie hat der HERR die tochter Zion mit seinem zorn überschüttet! Er hat die herrlichkeit Israel vom himmel auf die erde geworfen: er hat nicht gedacht an seinen * fußschemel, am tage seines zorns. * Gesch. 7/49.

2. Der HERR hat alle wohnungen Jacob ohne barmherzigkeit vertilget; er hat die vesten der tochter Juda abgebrochen, in seinem grimm und geschleiffet: Er hat enroyhet beyde ihr königreich und ihre fürsten.

3. Er hat alle horne Israel in seinem grimmigen zorn zerbrochen; er hat seine rechte hand hinter sich gezogen, da der feind kam; und hat in Jacob ein * feuer angesteckt, das umher verzeubret. * Jer. 17/27.

4. Er hat * seinen bogen gespannt, wie ein feind, seine rechte hand hat er geführt wie ein widerwärtiger, und hat erwürgt alles, was leblich anzusehen war; und seinen grimm wie ein feuer aufgeschüttet in der hütten der tochter Zion.

* Ps. 7/12.

5. Der HERR ist gleich wie ein feind; er hat vertilget Israel, so hat vertilget alle ihre palläste, und hat seine vesten verderbet; er hat der tochter Juda viel klagend und leides gemacht.

6. Er

6. Er hat seine gesetze gerühlet, wie einen garten, und seine wohnung verderbet. Der HERR hat zu Zion beyde feyertag und sabboth lassen vergessen, und in seinem grimmigen zorn beyde könig und priester schänden lassen.

7. Der HERR hat seinen altar verworren, und sein heilighum verbannt; er hat die mauren ihrer paläste in des feindes hände gegeben; daß sie im hause des HERRN geschrien haben, wie an einem feyertage.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die mauren der tochter Zion; er hat die richtschnur darüber gezogen, und seine hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; die zwinger stehen schläglic, und die mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre thore liegen tief in der erden; er hat ihre riegel zerbrochen, und sie nicht gemacht; ihre könige und fürsten sind unter den heyden, da sie das gesetz nicht üben können, und ihre propheten kein gesicht vom HERRN haben.

10. Die ältesten der tochter Zion liegen auf der erden, und sind stille; sie werfen staub auf ihre häupter, und haben säcke angezogen; die jungfrauen von Jerusalem hängen ihre häupter zur erden.

11. Ich habe schier meine augen aufgeweinert, daß mir mein leib davon wehe thut; meine leber ist auf die erde aufgeschüttet über dem jammer der tochter meines volks, da die säuglinge und unständigen auf den gassen in der stadt ver-
schmachteten. Jer. 9.1. Klagl. 1.16.

12. Da sie zu ihren müttern sprachen: Wo ist brot und wein? Da sie auf den gassen in der stadt ver-
schmachteten, wie die tödtlich verwundeten, und in den armen ihrer mütter den geist aufgaben.

13. Ach du tochter Jerusalem, wem soll ich dich gleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du jungfrau tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten mögte? Denn dein schade ist groß wie ein meer; wer san dich heilen?

14. Deine propheten haben dir lose und thörichte gesichte gepredigt, und dir deine missthat nicht geoffenbaret, damit sie dein gefangen-
niß gewebet hätten; sondern haben dir gepredigt lose predigt, damit sie dich zum lande hinauf predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit händen, preiffen dich an, und schütteln den kopf über der tochter Jerusalem: Ist das die stadt, von der man sagt, sie sey die allerschönste, der sich das ganze land freuet?

16. Alle deine feinde sperren ihr maul auf wider dich, preiffen dich an, blecken die zähne, und sprechen: Hah, wir haben sie vertilget: Das ist der tag, daß wir haben begehret, wir habens erlangt, wir habens erlebet. Hiob 16.9. Ps. 35.16.

17. Der HERR hat gethan, was er vor hatte; er hat sein wort erfüllt, das er längst zuvor geboten hat, er hat ohne barmherzigkeit zerstört: er hat den feind über dir erfreuet, u. deiner widersacher horn erhöht.

18. Ihr berg schreie zum HERRN: Du mauer der tochter Zion, laß tag und nacht thranen derauf fließen, wie ein bach; höre auch nicht auf, und dein angestel laß nicht abe.

19. Siehe des nachts auf, und schreie; schütte dein berg auf in der ersten wache gegen dem HERRN wie wasser: hebe deine hände gegen ihm auf um der seelen willen deiner jungen kinder, die vor hunger ver-
schmachteten vor den an allen gassen.

20. HERR, schaue, und siehe doch, wen du doch so verderbet hast! Sol-
len denn die weiber ihres leibes frucht essen, die jüngsten kindlein einer spannen lang? Sollen denn propheten und priester in dem heilighum des HERRN so erwürgt werden? Mos. 28.17, 18.

21. Es lagen in den gassen auf der erden knaben und alten; meine jungfrauen und jüngerlinge sind durchs schwert gefallen. Du hast ge-
würgt am tage deines zorns, du hast ohne barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen feinden um-
her gerufen, wie auf einen feiertag; daß niemand am tage des zorns des HERRN entrinnen und überleben ist: die ich ernähret und erzogen habe, die hat der feind erbracht.

Das 3. Capitel.

Klag- und trostschrift.

1. Ich bin ein elender mann, der die rücke seines grimmes se-
hen muß.

2. Er hat mich geführet, und lassen geben ins finsterniß, und nicht ins licht.

El

3. Er

3. Er hat seine hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein fleisch und haut als gemacht, und mein gebein zer schlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit galle und müde umgeben.

6. Er hat mich in finsterniß gelegt, wie die todten in der welt.

Ps. 143/3.

7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht heraus kan, und mich in barte fessel gelegt.

8. Und wenn ich gleich schreye und rufe, so stopfet er die ohren zu vor meinem gebet.

Ps. 22/3.

9. Er hat meinen weg vermauret mit werckstücken, und meinen steig umgekehret.

10. Er hat auf mich gelauret wie ein dör, wie ein löw im verborgenen.

Ps. 10/9.

11. Er lässet mich des wiges fehlen, er hat mich verstocket, und zu nicht gemacht.

12. Er hat seinen bogen gespannt, und mich dem pfeil zum ziel gesteckt.

13. Er hat auß dem fächer in meine nieren geschessen lassen.

14. Ich bin ein wort alle meinem völd, und täglich ihr tieblein.

15. Er hat mich mit bitterkeit gesätiget, und mit wermuth getränkert.

16. Er hat meine jähne zu kleinen stücken zer schlagen, er wälget mich in der eschen.

17. Meine seele ist auß dem fiede vertrieben, ich muß des guten ver gessen.

18. Ich sprach: Mein vermögen ist dahin, und meine hoffnung am HERRN.

19. Gedencke doch, wie ich so elend und verlassen, mit wermuth und gallen getränkert bin.

20. Du wirst ja daran gedencken, denn meine seele saget mir.

21. Das nehme ich zu vergen, dar um hoffe ich noch.

22. Die güte des HERRN ist, daß wir nicht gar auß sind, seiner barmherzigkeit bat noch kein ende.

Ps. 9/31. f. 1 Chron. 22/13.

23. Sondern sie ist alle morgen neu, und deine treu groß.

24. Der HERR ist mein theil, spricht meins seels: darum wil ich auf ihn hoffen.

Ps. 16/5. Ps. 73/26.

25. Denn der HERR ist freundlich dem, der auf ihn baret, und der seelen, die nach ihm fraget.

26. Es ist ein löstling ding geduldig sehn, und auf die hülf des HERRN hoffen.

27. Es ist ein löstlich ding einem mann, daß er das joch in seiner jugend trage.

28. Daß ein verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfallet.

29. Und seinen mund in den staub stecke, und der hoffnung erwarte.

30. Und lasse sich auf die backen schlagen, und ihm viel schmach anlegen.

31. Denn der HERR verstocket nicht ewiglich;

32. Sondern er betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen güte.

Es. 54/8.

33. Denn er nicht von hegen die menschen plaget und verübet.

34. Als wolte er alle die gefangenen auf erden gar unter seine füsse zertreten;

35. Und eines mannes recht vor dem allerhöchsten beugen lassen;

36. Und eines menschen sache verfehren lassen, gleich als sehe es der HERR nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß solches geschehe ohne des HERRN befehl?

Amos 3/6.

38. Und daß weder böses noch gutes komme auß dem munde des allerhöchsten?

39. Wie murren denn die leute im leben also? Ein leglicher murre wider seine sünde.

Jeb. 6/43.

40. Und lasset uns forschen und suchen unser wesen, und uns zum HERRN bekehren.

41. Lasset uns unser herß sammt den händen aufheben zu Gott im himmel.

42. Wir, wir haben gesündigt und sind ungehorsam gewesen, darum hast du billig nicht verdonet.

Ps. 106/6. re.

43. Sondern du hast uns mit zorn überschüttet und verfolget, und ohne barmherzigkeit erwirget.

44. Du hast dich mit einer wolcken verdeckt, daß kein gebet hindurch forte.

45. Du hast uns zu todt und unstat gemacht unter den völdern.

46. Alle unsere sünde sperren ihr maul auf wider uns.

47. Wir

Jan
4
Plag
4
wa
sch
4
fönn
fein
60
hera
er.
ben
fadt
52.
heker
53.
grub
nich
54.
mit n
ich: 5
55.
HERN
56.
me.
vor m
57.
dich
dich n
58.
meiner
ben.
59.
unver
meinen
60.
alle ih
61.
und all
62.
tügen,
täglich
63.
oder ste
mir ein
64.
sie ver
65.
cken, un
66.
vertilg
HERN
Samm
1. W
so bäh
keine
allen g

47. Wir werden gedrückt und geplaget mit schrecken und angst.
 48. Meine augen rinnen mit wasserbächen über dem jammer der tochter meines volcks, * Jer. 9.1.
 49. Meine augen fließen, und können nicht ablassen, denn es ist kein aufhören da;
 50. Bis der HERR vom himmel herab schaue, und sehe drein:
 51. Mein * auge frisset mir das leben weg, um die tochter meiner Stadt. * E. 1.16.
 52. Meine feinde haben mich gehehet wie einen vogel ohn ursach.
 53. Sie haben mein leben in einer gruben umbracht, und steine auf mich geworfen.
 54. Sie haben auch mein haupt mit wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.
 55. Ich rief aber deinen namen an, HERR, unten aus der gruben:
 56. Und du erhörest meine stimme. Verbirge deine ohren nicht vor meinem weinen und schreien.
 57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht.
 58. Führe du, HERR, die sache meiner seelen, und erlöse mein leben.
 59. HERR, schaue, wie mir so unrecht geschlehet, und hilf mir zu meinem rechte.
 60. Du siehest alle ihre rache, und alle ihre gedanken wider mich.
 61. HERR, du hörest ihre schmach, und alle ihre gedanken über mich.
 62. Die lippen meiner widerwärtigen, und ihr tichten wider mich täglich.
 63. Schaue doch, sie gehen nieder, oder stehen auf, so * singen sie von mir ein lieslein. * Ps. 69.13.16.
 64. Vergilt * ihnen, HERR, wie sie verdienen haben. * Ps. 137.8.
 65. Laß ihnen das heß erschrecken, und desnen fluch fühlen.
 66. Verfolge sie mit grimme, und vertilge sie unter dem himmel des HERRN.

Das 4. Capitel.

Jammerlied über der Jäben erbsal.
 1. **W**ie ist * das gold so gar verdunkelt, und das feine gold so häßlich worden? Und liegen die reine des heiligtums vornen auf allen gassen zerstreuet? * Es. 1.21.

2. Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geachtet, wie sind sie nun den erdenen töpfen verglichen, die ein töpfer machet?
 3. Die drachen reichen die brüste ihren jungen und säugen sie; aber die tochter meines volcks muß unbarmherzig seyn, wie ein strauß in der wüste.
 4. Dem säuglinge klebet seine zunge an seinem gaumen vor durst; die jungen kinder beßchen brot, und ist niemand, der es ihnen breche.
 5. Die vorhin das niedrigste assen, verschmachten jetzt auf den gassen; die vorhin in seiden erlogen sind, die müssen jetzt im todt liegen.
 6. Die missthat der tochter meines volcks ist grösser, denn die * sünde Sodom, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine hand dazu. * 1 Mos. 18.20. c. 19.4. sq.
 7. Ihre Nazarei waren reiner denn der schnee, und klarer denn milch; ihre gestalt war röchlicher denn corallen, ihr ansehen war wie sapphir.
 8. Nun aber ist ihre gestalt so dunkel vor schwärze, daß man sie auf den gassen nicht fennet; ihre baute hängt an den beinen, und sind so durre als ein schelt.
 9. Den erwürgeten durchs schwertgeschach haß, weder denen, so da hungers starben; die verschmachten und erstochen wurden vom mangel der fruchte des ackers.
 10. Es haben die * barmherzigsten weiber ihre kinder selbst müssen tödten, daß sie zu essen hätten in dem jammer der tochter meines volcks. * c. 2.20. f. Mos. 28.53.
 11. Der HERR hat seinen grimme vollbracht, er hat seinen grimmligen zorn ausgeschüttet; er hat zu Zion ein feuer * angesteket, das auch ihre grundveste verzeubret hat. * Jer. 17.27.
 12. Es hätten die könige auf erden nicht geglaubt, noch alle leute in der welt, daß der widerwärtige und feind, sollte zum thor Jerusalem einziehen.
 13. Es ist aber geschehen um der sünde willen ihrer prophezen, und um der missthat willen ihrer priester, die drinnen der gerechten blut vergossen.
 14. Sie gingen hin und her auf den gassen, wie die blinden, und wa-

ren mit blut besudelt, und konton auch jener kleider nicht anrühren.

15. Sondern riefen sie an: Weh! weh! ihr unreinen, weichet, weichet, rühret nichts an. Denn sie scheuten sich vor ihnen, und stoben sie; daß man auch unter den beyden sagte: sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HERRN goern zerstreuet, und wil sie nicht mehr ansehen; weil sie die priester nicht ehreten, und mit den alcesten seine barmherzigkeit übeten.

17. Noch gafferten unsere augen auf die nichtige hülfe, bis sie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein wolk, das uns doch nicht helfen konte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern gasien nicht gehen durften. Da kam auch unser ende, unsere tage sind aus, unser ende ist kommen.

19. Unsere verfolgter waren schneller, denn die adler unter dem himmel; auf den bergen haben sie uns verfolgt, und in der wüsten auf uns gelauert.

20. Der gefasste * des HERRN, der unser trost war, ist gefangen worden, da sie uns verkörreten, daß wir uns trösteten, wir wolten unser seinem scharren leben unter den henden. * Jer. 52. 8. 11.

21. Ja freue dich, und sey fröhlich, du tochter Edom, die du wohnest im sande; denn der felsch wird auch über dich kommen; du mußt auch grunten und geblöset werden.

22. Aber * deine missthat hat ein ende, du tochter Zion, er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine missthat, du tochter Edom, wird er heim suchen, und deine sünden aufdecken. * El. 40. 2.

Das 5. Capitel.

Jeremia geber uns erlösung des abelgerlagen Jüdischen volcks.

1. Gedenke, HERR, wie es uns gehet, schaue, und siehe an unsere schmach.

2. Unser erbe ist den fremden zu theil worden, und unsere häuser den ausländern.

3. Wir sind waisen, und haben keinen vater, unsere mütter sind wie wistwen.

4. Unser eigen wasser müssen wir um geld trincken, unser holk muß man bezale bringen lassen.

5. Man treibet uns über hals, und wenn wir schon müde sind, lästet man uns doch keine ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch brot satt zu essen haben.

7. Unsere * väter haben gesündigt, und sind nicht mehr vorhanden, und wir müssen ihrer missthat entgelten. * Jer. 31. 29. Ez. 18. 2.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer hand errette.

9. Wir müssen unser brot mit sehr unsers lebens holen vor dem schwert in der wüsten.

10. Unsere haut ist verbrannt wie in einem ofen, vor dem gräulichen hunger.

11. Sie haben die weiber zu Zion geschwächt, und die jungfrauen in den städten Juda.

12. Die fürsten sind von ihnen gehendet, und die person der alten hat man nicht geedret.

13. Die jünglinge haben müßstelt sie müssen tragen, und die knaben über den holstragen straucheln.

14. Es fügen die alten nicht mehr unter dem thor, und die jünglinge treiben kein sätenspiel mehr.

15. Unser hergens freude hat ein ende, unser reigen ist in wehflaggen vertebret.

16. * Die krone unsers hauptes ist abgefallen, o weh, daß wir so gedüdiget haben! * Jer. 13. 18.

17. Darum ist auch unser herzh betrübt, und unsere augen sind finster worden.

18. Um des herges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die fuchse drüber lauffen.

19. Aber du, HERR, der du ewigstlich bleibest, und dein thron für und für.

20. Warum * wilt du unser so gar vergessen, und uns die länge so gar verlassen? * Ps. 13. 2.

21. Bringe uns, HERR, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen, verneue unsere tage wie vor alters.

22. Denn du hast uns verworfen, n. bist allzusehr über uns erzürnet.

Ende der Klag-Lieder Jeremia.

Der